

 SEXSKANDAL IN DEN USA

Trump und Westerhout: Was die Epstein-Dokumente über die angebliche Affäre im Weißen Haus verraten

Brisante E-Mails des Sexualstraftäters Jeffrey Epstein belasten Trump mit Affäre-Vorwürfen zu seiner Assistentin. Westerhout weist die Anschuldigungen zurück. Doch die Dokumente enthalten noch weitere explosive Details.



Harald Neuber

16.11.2025, 11:46 Uhr



Jeffrey Epstein

dpa

Neu veröffentlichte E-Mails aus dem Nachlass des US-Sexualstraftäters Jeffrey Epstein belasten US-Präsident Donald Trump mit Vorwürfen über eine angebliche Affäre mit seiner damaligen Assistentin. Der Journalist Michael Wolff behauptete in einer E-Mail an Epstein aus dem Jahr 2019, Trump habe vor Freunden damit geprahlt, er habe Sex mit der damals 28-jährigen Madeleine Westerhout.

Die betroffene ehemalige Mitarbeiterin wies die Anschuldigungen als „absurd“ und „von der Realität losgelöst“ zurück. Ihre Anwältin erklärte, es handle sich um „verleumderische Beschuldigungen eines diskreditierten Autors, der dafür bekannt ist, Unwahrheiten zu verbreiten“.



US-Sexualstraftäter: Epstein suchte Kontakt zu Europarat wegen Russland-Verbindungen

Mails aus dem Jahr 2018 offenbaren eine neue Entwicklung im Fall Jeffrey Epstein: Offenbar suchte er Kontakt zum Europarat-Chef. Er wollte ein Treffen mit Putin und Lawrow vermitteln.

Von Harald Neuber

Politik 14.11.2025



Die fragliche E-Mail war Teil von 23.000 Dokumenten, die Epsteins Nachlass dem US-Kongress zur Verfügung stellte. Wolff, der mehrere Bücher über Trump verfasst hat und damit auch ein geschäftliches Interesse am Fortlauf des Skandals hat, schilderte darin einen Vorfall aus dem Dezember 2018. Trump habe damals die Weihnachtsfeiertage im Weißen Haus verbracht, während First Lady Melania Trump bereits nach Mar-a-Lago gereist war.

Laut Wolffs Darstellung habe Westerhout Freunden erzählt, sie habe Trump in Unterwäsche in seinen Privaträumen angetroffen, als sie ihm Unterlagen bringen wollte. Der Journalist zitierte Trump mit der Aussage, er bleibe wegen des Regierungsstillstands im Weißen Haus – tatsächlich aber, weil er Westerhout „knalle“.

Westerhout war langjährige Trump-Mitarbeiterin

Westerhout arbeitete bereits vor Trumps Präsidentschaft als Empfangsdame im Trump Tower und wurde später seine persönliche Assistentin im Weißen Haus. Steve Bannon, ehemaliger Chefstrategie Trumps, soll laut Wolff bemerkt haben, dass Trump „besonderes Interesse“ an ihr zeigte. Donald Trump habe wiederholt gesagt: „Sie hat so eine Art an sich.“



Trump verklagt BBC: Warum die Klage auch ARD und ZDF unter Druck setzt

Politik 15.11.2025



Video zeigt skurrilen Austausch: Trump besprüht al-Scharaa mit Parfüm und erfragt Anzahl seiner Ehefrauen

Panorama 13.11.2025



Die Demokraten im Repräsentantenhaus veröffentlichten die E-Mails im Rahmen ihrer

Untersuchung zu Trumps Verbindungen zu Epstein. Das Weiße Haus reagierte umgehend: Sprecherin Karoline Leavitt warf den Demokraten vor, „selektiv E-Mails zu veröffentlichen“, um eine „falsche Erzählung zu schaffen“ und Trump zu diskreditieren.

„Diese Geschichten sind nichts weiter als Versuche in böser Absicht, von Präsident Trumps historischen Errungenschaften abzulenken“, erklärte Leavitt. Trump selbst bezeichnete die Veröffentlichungen auf seiner Plattform Truth Social als „Schwindel“ und „Betrug“.

Weitere Epstein-Dokumente belasten Trump

Die E-Mail-Veröffentlichung umfasste weitere brisante Dokumente. In einer Nachricht aus dem Jahr 2019 schrieb Epstein an Wolff, Trump habe „natürlich von den Mädchen gewusst, da er Ghislaine bat aufzuhören“. Ghislaine Maxwell, Epsteins ehemalige Partnerin, verbüßt derzeit eine 20-jährige Haftstrafe wegen Sexhandels.

In einer E-Mail von 2011 an Maxwell erwähnte Epstein, dass Virginia Giuffre, eines seiner Opfer, „Stunden in meinem Haus mit ihm [Trump] verbracht“ habe. Giuffre selbst hat jedoch wiederholt betont, Trump sei nicht unter den Männern gewesen, die sie missbraucht hätten. In ihrer kürzlich veröffentlichten Autobiografie beschrieb sie Trump als „äußerst freundlich“ bei ihrer einzigen Begegnung in Mar-a-Lago.

Die Republikaner im Kongress veröffentlichten als Reaktion weitere 20.000 Seiten aus Epsteins Nachlass. Diese enthielten zahlreiche E-Mails, in denen sich Epstein kritisch über Trumps politischen Aufstieg äußerte.

Trump hatte im Juli erklärt, er habe Epstein aus Mar-a-Lago verbannt, weil dieser Mitarbeiterinnen belästigt habe. Im Wahlkampf hatte Trump versprochen, alle Akten im Epstein-Fall zu veröffentlichen – ein Versprechen, das er bisher nicht eingelöst hat.

Dieser Artikel wurde auf berliner-zeitung.de veröffentlicht.